

L 7120-28.1 L 7120-28.2	1-2 1-2	Östlich Steinheim an der Murr	45 ha 50 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Schroppen, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle, Düngekalk}	
ca. 3 m		Ehem. Steinbruch Steinheim/Murr (RG 7021-122), im Norden des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 22 250, H ⁵⁴ 25 510, 254 m NN	
ca. 5 m			
ca. 2 m		Ehem. Steinbruch Murr (RG 7021-140), im Süden des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 21 580, H ⁵⁴ 24 770, 210 m NN	
ca. 10 m			
ca. 3 m		Ehem. Steinbruch Steinheim/Murr (RG 7021-141), im Süden des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 21 620, H ⁵⁴ 24 700, 209 m NN	
ca. 8 m			
ca. 3,5 m		Ehem. Steinbruch Steinheim/Murr (RG 7021-142), im Südosten des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 22 070, H ⁵⁴ 24 430, 244 m NN	
ca. 10 m			
ca. 2 m		Ehem. Steinbruch Steinheim/Murr (RG 7021-327), im Südwesten knapp außerhalb des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 21 230, H ⁵⁴ 24 950, 202 m NN	
ca. 10 m			
3 m		Bohrung BO7021/406, am südwestlichen Rand des Vorkommens 8.2, Lage: R ³⁵ 21 707, H ⁵⁴ 24 390, 208,3 m NN	
ca. 17 m			
2,5 m		Bohrung BO7021/407, wenige m SW außerhalb des Vorkommens 8.2, Lage: R ³⁵ 21 650, H ⁵⁴ 24 424, 207,0 m NN	
ca. 17,5 m			
9 m		Bohrung BO7021/425, ca. 0,2 km NE außerhalb des Vorkommens 8.2, Lage: R ³⁵ 22 850, H ⁵⁴ 24 400, 240 m NN	
ca. 71 m			
8 m		Bohrung BO7021/437, ca. 0,4 km W außerhalb des Vorkommens 8.1, Lage: R ³⁵ 21 026, H ⁵⁴ 25 125, 219,2 m NN	
ca. 40 m			
{15 m}		Schemaprofil für den zentralen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 21 700, H ⁵⁴ 25 120, 280 m NN	
{68 m}			
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Kalksteinvorkommen östlich von Steinheim an der Murr umfasst die gesamte Abfolge des Oberen Muschelkalks im Hangenden der Haßmersheim-Schichten. Davon sind kleinere Teile, vor allem im oberen Teil der Abfolge, in mehreren Altabbauen (RG 7021-122, RG 7021-140 sowie RG 7021-141) und Straßenaufschlüssen im Otterbachtal aufgeschlossen. Im Wesentlichen besteht der Rohstoff aus einer Wechsellagerung mikritischer, grauer, plattig-dünnbankiger Kalksteine, Ton- und Tonmergelsteine (Anteil an der gesamten Abfolge ca. 25 %) sowie untergeordnet teils sparitischer Schillkalksteine. Der obere Teil des Rohstoffkörpers wird durch die etwa 5–7 m mächtigen Dolomit- und Schillkalksteine des Sphärocodienkalk (mo2S) und Trigonodusdolomits (mo2D) gebildet; diese können möglicherweise als beibrechender Rohstoff (Garten- und Landschaftsbau, Feldwegschotter) verwertet werden. Aufgrund der typischen lithologischen Ausbildung des Rohstoffkörpers sei auf die allgemeine Beschreibung unter Abschnitt 3.4 verwiesen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens (Lage s. o.), angelehnt an die Aufnahme des benachbarten Steinbruchs Marbach a. Neckar-Rielingshausen (RG 7021-2), die Bohrungen BO7021/425 und BO7021/391 und die Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7021 Marbach am Neckar (BRUNNER 1994).</p> <p>280 – ca. 277 m NN Boden, Löss und Lösslehm (Bod, lo, lol)</p> <p>277 – ca. 265 m NN Tonsteine, verwitterte Dolomitsteine und Sandsteine (Unterkeuper, ku)</p> <p>265 – ca. 260 m NN Dolomitstein, kalkig, ockergelb, dickbankig und im oberen Teil Kalksteinbank (Sphärocodienkalk, mo2S, und Trigonodusdolomit, mo2D)</p> <p>260 – ca. 218 m NN Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig bis plattig, partiell knauerig-wulstig, einzelne Schillkalksteinbänke, mergelige Tonsteinzwischenlagen, kleinstückig zerbrechend (Künzelsau-Schichten, mo2K, und Meißner-Schichten, mo2M)</p> <p>218 – ca. 197 m NN Kalkstein, überwiegend mikritisch und dunkelgrau, sowie bis ca. 1 m mächtige, fossilführende Bänke mikritisch-sparitischer Kalksteine, getrennt von tonigen Mergelsteinlagen (Bauland-Schichten, mo1B, und Neckarwestheim-Schichten, mo1N)</p> <p>197 – ca. 182 m NN Wechsellagerung von Ton- und Kalkstein, im oberen Teil sehr tonsteinreich (Haßmersheim-Schichten, mo1H, und Zwergfaunaschichten, mo1Z) [am Top dieser Schichtfolge wird wahrscheinlich die rohstoffgeologische Basis der Nutzschiefer liegen]</p> <p>– darunter folgen tonige Dolomitsteine, Algenlaminite, untergeordnet auch Ton- und Tonmergelsteine (Obere Dolomit-Fm., mmDo) –</p> <p>Tektonik: Das Vorkommen befindet sich in der tektonischen Hochlage des Lehrhof-Sattels (Bezeichnung nach BRUNNER 1994). Störungen konnten im betrachteten Vorkommen nicht nachgewiesen werden; aufgrund der mäßigen Aufschlussverhältnisse kann deren Existenz allerdings auch nicht ausgeschlossen werden. So verläuft die das Vorkommen in zwei Teilbereiche trennende Eintalung in Richtung NE–SW, einer in der Umgebung des Vorkommens häufig auftretenden Hauptstörungsrichtung. Zumeist ist das Gestein mäßig geklüftet, dabei dominieren die Kluftrichtungen 220/90°, 130/88° und 270/ 80°. Ein generelles Schichteinfallen kann aufgrund des umlaufenden Streichens der Sattelstruktur nicht angegeben werden; insgesamt ist allerdings von nahezu söhli-ger Schichtlagerung auszugehen.</p>			

Nutzbare Mächtigkeit: Bei den Betrachtungen zur nutzbaren Mächtigkeit des Vorkommens wird davon ausgegangen, dass die Gesteine des Trigonodusdolomits (mo2D) als beibrechender Rohstoff (Schotterung von Feldwegen, Garten- und Landschaftsbau) verwertet werden können. Die rohstoffgeologisch nutzbare Abfolge oberhalb der Haßmersheim-Schichten (mo1H) erreicht eine Maximalmächtigkeit von ca. 68 m. An den Eintalungen der Murr und des Otterbachs nimmt die nutzbare Mächtigkeit auf ca. 20–30 m ab, so dass eine durchschnittliche mittlere Mächtigkeit von ca. 55 m angenommen werden kann. Dabei wird davon ausgegangen, dass aufgrund der tektonischen Hochlage des Vorkommens die rohstoffgeologisch nutzbare Abfolge über dem Vorfluterniveau der Murr liegt und somit eine Anhebung der möglichen tiefsten Gewinnungssohle aus hydrogeologischen Gründen nicht notwendig ist. **Abraum:** Der das Vorkommen überlagernde Abraum besteht aus Lösslehm (lol) und Unterkeupersedimenten (ku). Im Nordwesten des Vorkommens könnten ebenso Mittelkeupersedimente (km1) auftreten. Insgesamt erreicht der Abraum eine durchschnittliche Mächtigkeit von ca. 20 m, in den Randbereichen des Vorkommens im Nordwesten und Osten Maximalwerte von ca. 30 m.

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Eignung des Trigonodusdolomits.

Flächenabgrenzung: Norden: Mächtige Abraumüberdeckung > 25 m. Nordosten: Siedlung Lehrhof. Osten: Mächtige Abraumüberdeckung > 25 m. Südosten: Eintalung des Sulzbachs. Süden: Eintalung der Murr. Westen: Ortslage Steinheim an der Murr.

Erläuterung zur Bewertung: Aufgrund der Eintalung des Otterbachs wurde das Vorkommen in zwei Teilbereiche aufgegliedert, die jedoch aufgrund ihrer Gleichartigkeit gemeinsam betrachtet werden. Die Bewertung beruht auf Analogieschlüssen zum östlich gelegenen, detaillierter untersuchten Vorkommen L 7120-29, auf Bohrungsdaten (BO7021/406, BO7021/407, BO7021/425, Lage teils außerhalb des Vorkommens), Kartierungen in mehreren kleinen aufgelassenen Steinbrüchen und die Auswertung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt Heilbronn und Umgebung (BRUNNER & HINKELBEIN 2000) und Blatt 7021 Marbach am Neckar (BRUNNER 1994). Die Nutzung des Vorkommens beschränkte sich in der Vergangenheit auf die Gewinnung von Werksteinen zur Errichtung von Mauern und Schotter zur lokalen Versorgung in kleinem Umfang.

Sonstiges: Die Auswertung von DGM-Daten indiziert eine mögliche Altablagerung im Osten des Vorkommens.

Zusammenfassung: Das betrachtete Vorkommen des Oberen Muschelkalks erreicht durchschnittlich nutzbare Mächtigkeiten von 55 m. Die mächtige Überlagerung mit Keupersedimenten ist entscheidendes Kriterium der vorgenommenen Abgrenzung. Störungszonen und Dolinen sind im betrachteten Vorkommen nicht bekannt. In der Vergangenheit wurde das Vorkommen in mehreren kleinen Seitenentnahmestellen zur lokalen Rohstoffversorgung genutzt. Im landesweiten Vergleich weist der Rohstoffkörper ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf, wobei diese Einschätzung deutlich durch die relativ geringe Vorkommensgröße beeinflusst ist.